

60 I, 2) Durchdringende Resolventia.

41. CALX SULPHURATO - STIBIATA, CALX ANTIMONII CUM SULPHURE HOFFMANNI, *Hoffmann's geschwefelter Antimonialkalk.* (*Schwefelkalk mit Spießglanzoxyd.* S. Pharm. Bor.).

Bremser Diff. de Calce antim. c. sulph.; Jenae 1796.

Hufeland's Journ. d. pr. Hkde, III, 4. IV, 1. VI, 1. VIII, 1. IX, 2. XI, 2. XIV, 4. u. in mehr. Bänden.

Das Pulver muß in Gläsern, in Dosen von I Drachme, wohl verwahrt werden,

Man läßt 1 Dr. von diesem Präparat mit 5 Pfd. Wasser bis zu 4 Pfd. einkochen, und dieses Antimonial - Schwefelwasser binnen 2, 3. Tagen verbrauchen. Auch in Pillen zu 2-6 Gr. mit Extr. dulcamar., aconiti, Campher. — Fernere Erfahrungen müssen entscheiden, ob es wirklich mehr leistet, als der Spießglangoldschwefel.

III. Auflösende Neutralsalze.

42. BARYTES MURIATICUS od. *salitus*, *Terra ponderosa salita* od. *muriata*, *salzf. Baryt*, *Murias barytae*, *salzsaure Schwererde.* (Soll enthalten: 64 Baryt, 20 Salzsäure, 16 Wasser.)

Hufeland's vollst. Darst. der medicin. Kräfte u. des Gebr. der salzf. Schwererde; Berl. 1794.

Hufeland's Journal der prakt. Hkde; fast in jedem Bande.

Stinstra Diss. de Muriatis barytae usu; Groning.
1797. 8.

Bei der Bereitung der salzsauren Schwererde ist es sehr wichtig, daß die fremdartigen metallischen Theile, besonders die Kupfer-, Blei-, Eisen- und arsenikalischen Theile, womit der Schwerspath beinahe immer vermischt ist, vollkommen abgefondert werden. Gehörig bereitet, ist die salzsaure Schwererde ein vollkommen sicheres Mittel, und die Erfahrungen von den giftigen Eigenschaften derselben betreffen, nach genauern Untersuchungen, bloß den Witherit in mineralischer Gestalt. (*Bucholz* chem. Untersuchungen über die vorgeblich giftigen Eigenschaften des Witherits, der Schwererde und der salzsauren Schwererde; 1792.) Sie schießt in lamellosen, kubischen Kry stallen an, ist vollkommen weiß und hat einen bittern, stechend-salzigen Geschmack.

Als Medicament gehört sie unter die reizenden auflösenden Mittel. Ihre Wirkungen sind am merklichsten auf das lymphatische Gefäßsystem, die Drüsen, und die Secretionsorgane gerichtet. Sie befördert den Harnabgang und die Hautausdünstung. Der Puls und der Blutumlauf werden davon nicht afficirt; [als nach zu großen und zu oft wiederholten Dosen. Sie erregt dann Beängstigung, Erbrechen, oft auch Congestionen, mit einem Gefühl von Trockenheit und Steifigkeit im Halse.]

62 I, 2) Durchdringende Resolventia.

Crawford ist der Erste, welcher die salzsaure Schwererde gegen Scropheln und hartnäckige Hautkrankheiten anwandte (Samml. auserles. Abhandll. für praktische Aerzte, XIII.), und seitdem hat man in vielen Krankheiten Versuche damit angestellt.

Sie ist hauptsächlich wirksam: 1) gegen Scropheln und scrophulose Zufälle aller Art. Indessen schlägt sie oft fehl, wahrscheinlich weil die Scropheln nicht immer auf dieselbe Weise und überhaupt schwer zu heilen sind. Gegen scrophulose Augenentzündungen, Geschwüre, Ausschläge, den scrophulösen Bluthusten [mit Vorzicht!], die Thränenfistel von scrophuloser Ursache; auch im Anfang der Schwindsucht, besonders der Phthisis tubercul;

2) gegen den Kropf; [besonders mit *Carbo spongiae* und neben dem äußern Gebrauch einer Mercurialsalbe;]

3) gegen Wurmfälle, gegen den Wurm-schleim; sie ist nicht so unangenehm, als die meisten andern Wurmmittel;

4) gegen Verschleimungen der ersten Wege, Verstopfungen des Gekröses, Anlage zu Rachitis, Atrophie der Kinder; gegen das schleimichte Asthma;

5) gegen Hautausschläge, Grind, Flechten;

6) gegen Verhärtungen und Geschwülste; Verhärtung der Testikel, Scirrhotäten;

7) gegen Zufälle von unterdrückter monatlicher Reinigung, bei schwachen torpiden Subjecten; gegen Wahnsinn, Wasserfucht, Gicht, chron. Rheumatismen scheint sie nach einigen Beobachtungen Nutzen zu gewähren. [Doch muß man bei sehr torpiden Subjecten etwas Aromatisches, reizende Gummiharze u. ähnl. hinzusetzen.]

Man gibt sie gewöhnlich: 1) in Solution. Das beste Verhältniß ist $\frac{1}{2}$ Dr. in 1 Unze Wasser gelöst, wovon Erwachsene 20. 30. 40 bis 60 Tropfen, Kinder von 1 Jahre 5 - 15 - 20 Tropfen, täglich 3 bis 4 mal, nehmen. Man kann sie auch mit aromatischen Wässern, mit Magenelexiren, mit Inf. valer., serpentar., arnic u. a. verordnen. Auch in Verbindung mit Extr. cicut., Tinct. digitalis, und nach neuern Erfahrungen mit dem salzsauren Eisen (*Hufeland*). Es ist besser, sie Anfangs in kleinen Dosen anzuwenden, und nach und nach damit zu steigen. — 2) In Pulvern mit etwas Zucker abgerieben, zu 4, 5 Gr., zwei, dreimal täglich mit Valeriana u. m.; [beim Kropf z. B. läßt man dergl. Pulver langsam im Munde zergehen;] 3) in Pillen mit Extr. Cicutae, Hyoscyami, Gentianae rubrae u. a. — Alle 8 - 12 Tage muß ein Laxans zwischen geschoben werden (*Hufeland*).

Die Schwererde verträgt den Zusatz von Pflanzen syrupen, Oxymel simplex, Vinum antimoniat. Huxhami, Mercurius sublimatus, reinen aromatischen

66 I, 2) Durchdringende Resolventia.

Tincturen und vegetabilischen Extracten, welche nicht zu viel adstringirende Theile enthalten, ohne davon zersetzt zu werden. Hingegen läßt sie sich nicht mit Vitriol- und Salpetersäure, und allen Präparaten, welche diese enthalten, verbinden. Auch die Schwefelblumen, der Tartarus emeticus zersetzen sie. So auch alle Kalien, die Magnesia (*Schmidt de Baryte muriato*, 1793) u. ähnl. Die Wirkung wird durch Holztränke, oder Tisanen sehr verstärkt. Auch durch Kirschchlorbeerwasser, Opium, wenn einzelne Theile sehr schmerzhaft und empfindlich sind.

Außerlich wirkt die obige Lösung der salzsauren Schwererde als reinigendes, gelinde ätzendes Mittel gegen Hautauschläge, Flecken der Hornhaut, Ophthalmia scrofulosa u. s. w.

43. CALX MURIATICA, *Calcaria muriatica* od. *muriatosa*, salzsaurer Kalk, *Sal ammoniacum fixum*, *Murias calcariae*. (Soll enthalten: 44 Kalk, 31 Salzsäure, 25 Wasser.)

Er schießt in Kry stallen an; zieht aber schnell die Feuchtigkeit aus der Luft ein und zerfließt. *Fourcroy* hat ihn auf's Neue in's Andenken gebracht. In seinen Wirkungen kommt er mit der salzsauren Schwererde überein. [Er wirkt etwas schwächer, als diese, und kann in denselben Fällen in etwas größern Dosen gebraucht werden. — Er verursacht im Augenblick seiner Lösung heftige Kälte und wird deshalb als Zusatz zu den

Schmucker'schen kalten Fomentationen
statt des Nitrums und Salmiaks empfohlen.]

[44. KALI CARBONICUM, SAL TARTARI, *Alkali vegetabile fixum, Kali praeparatum od. crystallatum, kohlenfaures Kali, Weinstein Salz, Carbonas potassae,*

Meistens schlägt das Kali darin vor. — Man braucht es mit Vortheil: 1) gegen Magen säure und daher entstehende Uebel, Erbrechen u. s. w. Es absorbirt die Säure und entwickelt dabei Kohlen säure, welche den leidenden Digestionsorganen wohl thut.

2) Gegen heftige Steinschmerzen; f. Aq. mephit. alc.;

3) gegen gefährliche Convulsionen, besonders Tetanus, abwechselnd mit Opium; f. Opium.

Man gibt 3, 5—8 Gr. alle halbe bis ganze Stunden mit Zucker oder in Solution (besonders als *Liquor Kali carbonici* oder sogen. *Oleum tartari per deliquium* zu 8-20-30 Tropfen); bei Convulsionen abwechselnd mit großen Dosen Opium (*Stütz*).

Aeußerlich empfiehlt man das *Ol. tart. per del.* verdünnt gegen Milchknotten u. dgl., und concentrirt sogar (nach *Mitchill*) gegen frische venereische Schanker. Im ersten Falle leistet es nur we-

Arnemann's Mat. med. v. Kraus.

nig, und im zweiten mögte selbst die vermeinte Heilung bedenklich sein.]

IV. Schleimharze, Gummi - resinae.

95. AMMONIACUM, Gummi ammoniacum, Ammoniak (-gummi). Kommt aus Afrika, Aethiopien, Aegypten und einigen Gegenden von Ostindien, von einem noch unbekanntem Gewächse, wahrscheinlich einer *Planta umbellata*; nach Willdenow von *Heracleum gummiferum*, einer zweijährigen Schirmpflanze in Africa. — Abbild. Willdenow Hort. Berol. V. Tab. 53. 54.)

Es besteht aus runden Stücken von verschiedener Größe, welche aus gelblichen, röthlichen und weissen Körnern zusammengesetzt sind. Im Handel kommt es entweder in Körnern, oder in Kuchen vor. Der Geschmack ist Anfangs zähe, süß und scharf, nachher bitter und widerlich. Der Geruch knoblauchartig. Im Wasser löst es sich recht gut lösen, und gibt diesem eine milchichte Farbe. Doch erhält sich die Solution nicht lange. In der Wärme wird es weich, in der Kälte spröde, das man es pulvern kann. Der Weingeist löst ohngefähr die Hälfte davon auf.

Es muß aus vielen grossen, gelblich-weißen, glänzenden Körnern bestehen und auf Kohlen mit heller Flamme brennen. Man bekommt es am besten, wenn man die grossen, weislicht-gelben,